

Mitte! Warum?

- Berlin braucht eine lebendige urbane Mitte!
- Die 22 Fußballfelder große Freifläche um die Marienkirche bietet der Stadt sehr wenig.
- Die Berliner Mitte ist trostlos und auch verwaht.
- Nur wer die Geschichte seiner Stadt kennt, kann etwas daraus lernen.
- Die Berliner Altstadt liegt direkt unter dem Rasen bzw. dem Pflaster und wird in dieser reich bebilderten Ausstellung wieder lebendig.
- Der verlorene öffentliche Raum der jahrhundertalten Stadtmitte ist noch wertvoller als die vielen verlorenen Bauwerke – und anders als diese ist es möglich, ihn wiederzugewinnen.
- Werden Sie Teil dieser Diskussion und gestalten Sie Ihre Stadt aktiv mit! <http://www.altemitte-neuliebe.de>

Bürgerforum Berlin

Das Bürgerforum Berlin e. V. befördert die Diskussion über die Gestaltung der hauptstädtischen Lebensräume. Die Öffentlichkeit zu informieren und widerstreitende Vorstellungen zu moderieren, ist der Anspruch des Vereins.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 engagiert sich das Bürgerforum Berlin für stadtpolitische Themen. Im Rahmen der Berliner Streitgespräche brachte es in über 20 Berliner Streitgesprächen und diversen anderen öffentlichen Diskussionen namhafte Vertreter aus Politik und Wissenschaft zusammen.

2014 veranstalteten wir eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Tempelhofer Feldes in der Urania. Aktuell laden wir zu monatlichen Lichtbild- und Informationsabenden ein.

Informationen hierzu finden sie auf unseren Websites.

Bürgerforum Berlin e. V.
c/o Christian Kutzner
Sybelstraße 27, 10629 Berlin
<http://buergerforum-berlin.org>

Open-Air-Ausstellung des Bürgerforum Berlin

Ort: Neptunbrunnen vor dem Roten Rathaus
Dauer: April–August 2015
Kurator: Dr. Benedikt Goebel
Organisation: Christian Kutzner

Die Ausstellung ist ein Beitrag des Bürgerforum Berlin und seiner Planungsgruppe Stadtkern zur Stadtdebatte Berliner Mitte 2015
<http://planungsgruppe-stadtkern.de>

Das Bürgerforum Berlin e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich allein aus Projektförderungen, Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit des Bürgerforum Berlin e. V.

Spendenkonto:
DKB Deutsche Kreditbank AG
IBAN DE31 1203 0000 1020 2412 10
BIC: BYLADEM1001

Mit freundlicher Unterstützung der
friede springer stiftung

Für die Unterstützung der Ausstellung danken wir dem
Cm Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Christian Müller, Berlin.

Dem Architekturbüro Maske und Suhren, Berlin, danken wir für die kostenlose Bereitstellung der Säulen.

Mitte!

150 Jahre Transformation des Berliner Stadtkerns 1865–2015

Eine Open-Air-Ausstellung des Bürgerforum Berlin e. V.
am Neptunbrunnen vor dem Roten Rathaus

April–August 2015

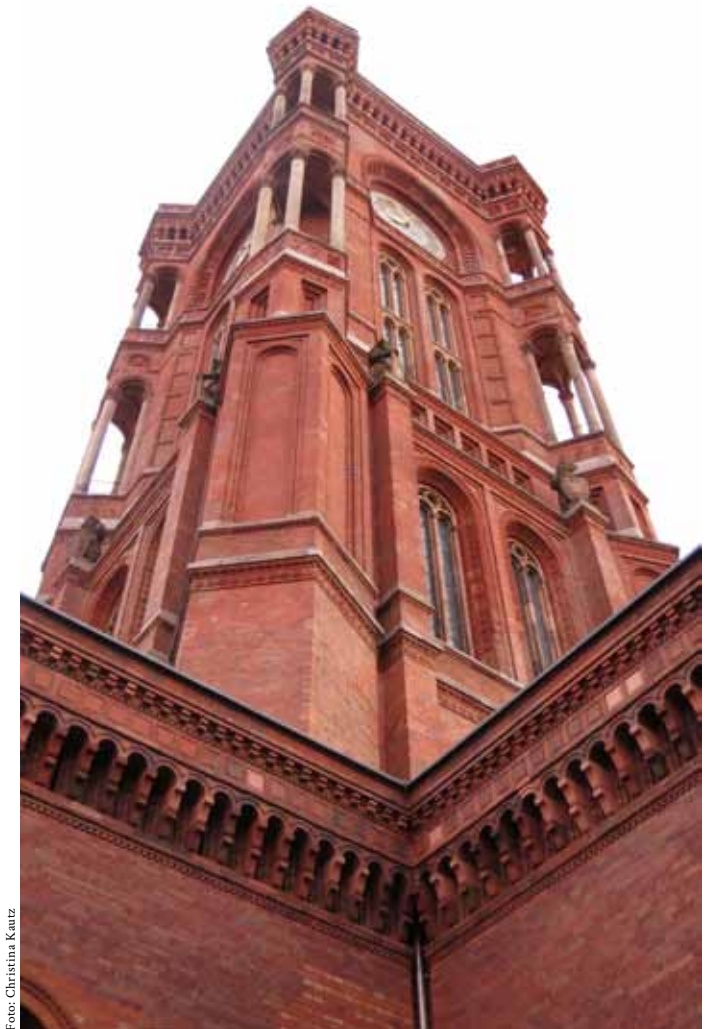


Foto: Christina Kautz

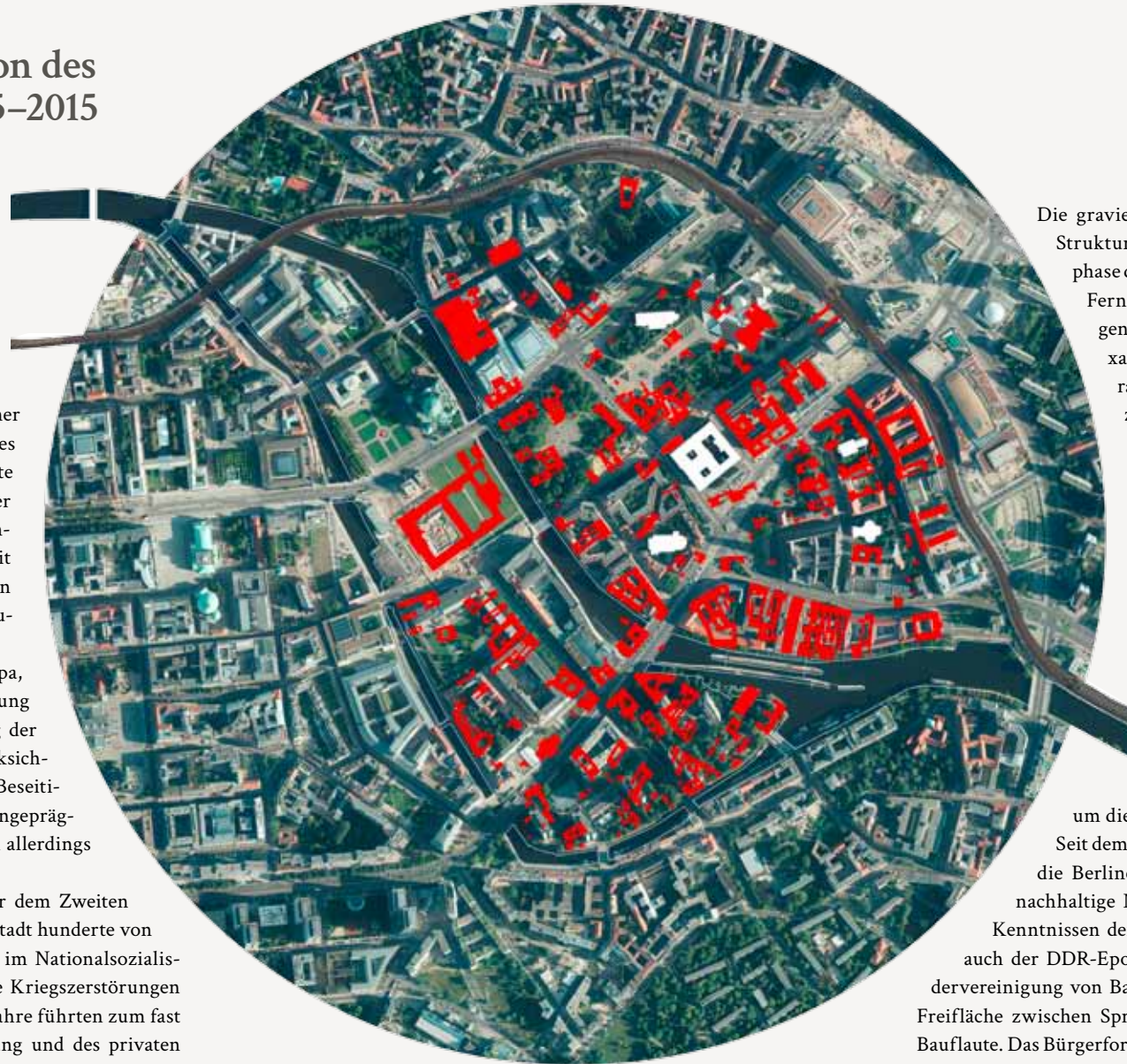
Mitte!

150 Jahre Transformation des Berliner Stadtkerns 1865–2015

Berlin ist um das Jahr 1200 als Ansiedlung von Kaufleuten zu beiden Seiten des Mühlendamms, des ältesten Spreeübergangs, entstanden. Die Stadt westlich des Mühlendamms hieß Cölln, die östlich des Damms Berlin. Nach etlichen Jahrhunderten langsamen Wachstums wuchs Berlin im späten 18. und im 19. Jahrhundert plötzlich rasant. Dies führte zu einer massiven städtebaulichen Modernisierung des Stadtkerns, die 1865 vergleichsweise spät einsetzte und bis 1914 anhielt. Durch den Neubau zahlloser Wohn- und Geschäftshäuser sowie Monumentalgebäude entstand bis zum Ende der Kaiserzeit eine moderne Innenstadt, die nur noch in den Randlagen und einigen Gassen vormoderne Häuser aufwies.

Seit 1910 setzte sich in Berlin, wie in ganz Europa, eine moderne Planungs- und Ordnungsbegeisterung durch, die auf eine einheitliche Neugestaltung der gesamten Stadtregion unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse des Verkehrs und der Beseitigung historischer Substanz abzielte. In der krisengeprägten Weimarer Republik herrschte im Stadtkern allerdings Bauflaute.

In den wenigen Jahren der NS-Herrschaft vor dem Zweiten Weltkrieg sind für Neubauvorhaben in der Altstadt hunderte von Häusern abgebrochen worden; zudem wurden im Nationalsozialismus alle jüdischen Grundstücke enteignet. Die Kriegszerstörungen und der Wiederaufbau der 1960er und 1970er Jahre führten zum fast vollständigen Verlust der historischen Bebauung und des privaten Bodeneigentums. Von den um 1865 vorhandenen zirka 1.500 Bauten des Stadtkerns sind nur noch 85 erhalten: Aus dem Mittelalter stammen nur vier Kirchen, kein einziges Bürgerhaus – ein solcher Verlust ist auch im europäischen Maßstab einzigartig.



Harald Bodenschatz/Christina Kautz: Themenkarte »Verlorene Mitte«
Eine verblüffend hohe Zahl von verlorenen Gebäuden der Mitte Berlins wurde in verschiedenen früheren Listen und Publikationen als baugeschichtlich oder historisch wertvoll bezeichnet. Diese historischen Listen wurden von Lutz Mauersberger erstmals zusammengestellt und von Christina Kautz von der Planungsgruppe Stadtkern im Bürgerforum Berlin e. V. kartiert.

Die gravierendsten Eingriffe in die Substanz und Struktur des Stadtkerns in der zehnjährigen Hochphase des Stadtumbaus ab 1965 waren der Bau des Fernsehturms, der Durchbruch der achtspurigen Grunerstraße vom Spittelmarkt zum Alexanderplatz, die Einfassung des großen Freiraums zwischen Spree und Fernsehturm mit zwei über 150 m langen Hochhausscheiben und der Bau von sechs Hochhäusern anstelle des kleinteiligen Fischerkiezes im Süden der Spreeinsel.

Weltweit setzte ab 1970 im Bereich der Stadtplanung und Architektur ein grundsätzliches Umdenken, eine Neubewertung auf die Qualität der europäischen Stadt – der urban turn – ein. Der Stadtumbau der Jahre 1965 bis 1975 war insofern eine Modernisierung mit langem Vorlauf und kurzer Halbwertszeit – 1978 begannen bereits die Planungen für die Traditioninsel

um die Nikolaikirche.

Seit dem Fall der Mauer herrscht Unsicherheit, wie die Berliner Mitte gestaltet werden soll. Für eine nachhaltige Neugestaltung des Stadtkerns fehlt es an Kenntnissen der Planungs-, Bau- und Besitzgeschichte – auch der DDR-Epoche. Das Stadtzentrum ist seit der Wiedervereinigung von Baustellen gekennzeichnet – in der großen Freifläche zwischen Spree und Fernsehturm herrscht weiterhin Bauflaute. Das Bürgerforum setzt sich für die Realisierung lebendiger und schöner Straßen und Plätze ein, wie sie bis 1933 bestanden haben. Berlin könnte mit der Wiedergewinnung seiner Mitte ein weltweit bedeutendes Zeichen für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Stadtmitte setzen!